

## Interview Thomas Rabe, Vorstandsvorsitzender Bertelsmann

(aus dem Bertelsmann-Intranet BENET)

**Herr Rabe, Bertelsmann zeigt erstmals in Deutschland Originaldokumente aus der bedeutendsten Sammlung zur italienischen Operngeschichte, dem Ricordi-Archiv in Mailand. Was steckt dahinter?**

Das Archivio Ricordi beherbergt ganz wunderbare Kulturschätze, und es gehört – was die wenigsten wissen – zu Bertelsmann. Das macht uns sehr stolz, aber wir begreifen das vor allem auch als Verpflichtung, uns sorgsam um diese Schätze zu kümmern. Wir wollen sie nach modernsten wissenschaftlichen und technischen Standards erhalten und einem breiten Publikum zugänglich machen. Zum Beispiel, indem wir im Verdi-Jahr viele einzigartige Exponate rund um die Verdi-Opern Otello und Falstaff erstmals öffentlich in Berlin zeigen.

**Das ist ja ein eher ungewöhnliches Engagement für einen internationalen Medienkonzern. Wie ist dieses Archiv zu Bertelsmann gelangt?**

Bertelsmann ist seit 1994 mit Ricordi verknüpft. Wir haben den Musikverlag 1994 übernommen, ihn zwölf Jahre später beim Verkauf des damaligen Musikrechtegeschäfts an Universal aber größtenteils wieder abgegeben. Die historischen Dokumente des Ricordi-Archivs und alle Rechte an der Marke Ricordi haben wir allerdings ganz bewusst behalten. Das war mir ein persönliches Anliegen - so etwas Einzigartiges darf man nicht hergeben.

**Was geschieht heute mit den Dokumenten?**

Im Archivio Ricordi liegen die Zeugnisse von 200 Jahren italienischer Opern- und Musikgeschichte: Originalpartituren von mehr als 600 Opern, Korrespondenzen mit Komponisten und Librettisten, Kostümzeichnungen, Bühnenbilder, Fotos und vieles mehr. Als Eigentümer ist es unsere Verantwortung, diese Schätze zu sichern, zu bewahren und zu erschließen. In Mailand wird also restauriert, katalogisiert und digitalisiert – eine Aufgabe, die noch viele Jahre andauern wird.

Bertelsmann will hier Maßstäbe für den guten Umgang mit einem solchen kulturhistorischen Archivbestand setzen und die Dokumente möglichst vielen Menschen zugänglich machen, nicht nur der Wissenschaft.

**Wie passt das mit Ihrem heutigen Geschäft zusammen?**

Ich persönlich begleite dieses Projekt mit großer Freude, denn für mich schließt sich mit dem Ricordi-Engagement ein Kreis: Mit unserem Musikrechteunternehmen BMG gestalten wir aktiv die digitale Zukunft der Musik, während wir mit dem Ricordi-Archiv die reiche Tradition der Musik sichtbar machen. Oder anders gesagt: Bertelsmann steht für den Wert und Schutz kreativer Schöpfungen.

**Der Schutz von Kreativität und geistigem Eigentum war ja auch der Familie Ricordi ein großes Anliegen. Was kann Bertelsmann aus der Ricordi-Geschichte lernen?**

Ich bin überzeugt, dass wir aus dieser einzigartigen Unternehmensgeschichte sehr viel lernen können. Auch die Ricordis waren Medienunternehmer, die den Wert von Kreativität erkannt und die Rechte der von ihnen verlegten Künstler geschützt haben. Diese Haltung stellte sogar die Grundlage ihres Geschäftes dar. In einer Zeit, in der es noch kein Urheberrecht gab, ist diese Pionierleistung nicht hoch genug einzuschätzen; wir profitieren letztlich heute noch davon.